

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 41. Hirschberg, Mittwoch den 25. Mai. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 14. Mai. Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel hat von dem Regenten von Baden den großherzoglich badischen Haus-Orden der Treue und das Groß-Kreuz des Zähringer Löwen-Ordens erhalten.

Berlin, den 17. Mai. Heute Mittag fand im königlichen Schlosse die Reorganisirung des Johanniterordens statt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, welcher von dem Kapitel zum „Herrenmeister der evangelischen Ballei Brandenburg des ritterlichen Hospitalit-Ordens von St. Johannes von Jerusalem" gewählt worden war, wurde heute in seiner hohen Würde installirt. Der Prinz ertheilte sodann 14 Personen den Ritterschlag, worunter sich Ihre Excellenzen der Minister-Präsident und der General von Wrangel befanden. Der Orden ist durch ein neues Ordens-Statut einer dem Zweck seiner Stiftung mit den Anforderungen und Bedürfnissen der Zeit vereinigenden Bestimmung zugeführt worden.

Berlin, den 18. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Weimar abgereist.

Die katholische Geistlichkeit der hohenzollernschen Lande hat in einer Adresse an den Erzbischof von Freiburg demselben ihre vollste Zustimmung zu dem Protest der Bischöfe der oberrheinischen Kirchen-Provinz gegen die betheiligten Regierungen zu erkennen gegeben.

Reise Sr. Majestät des Königs.

Se. Majestät der König, welcher in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl am Morgen des 18. Mai Berlin verlassen hatten, langten um ¼4 Uhr in Liegnitz und eine Stunde später in Breslau an. Auf dem Bahnhofe waren nur der Oberpräsident und der kommandirende General des sechsten Armeekorps zum Empfang anwesend, da jede weitere Präsentation ausdrücklich untersagt war. Nach kurzem Aufenthalt setzte der König seine Reise fort. In Oppeln haben Se. Majestät übernachtet. Die Stadt war illuminirt. Am 19. morgens 6 Uhr wurde die Reise fortgesetzt. In Ratibor trafen Se. Majestät der König gegen 8 Uhr ein und verweilten auf dem Perron eine Viertelstunde. Um 8 Uhr langten Se. Majestät auf der ersten österreichischen Station Oderberg an. Eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Prinz von Preußen war am Bahnhofe als Ehrenwache aufgestellt und der Monarch fand dort die zu seiner Begleitung bestimmten Personen, den Fürsten Thurn und Taxis und den Obersten Ramming. Nach halbstündigem Aufenthalt ging der Zug weiter nach Prerau, wo abermals eine Kompagnie aufgestellt war und ein von der kaiserlichen Hofküche bereitetes Gabelfrühstück eingenommen wurde. Um 2 Uhr trafen Se. Majestät in Lundenburg ein und wurden von dem bis dahin entgegengeeilten Kaiser auf das herzlichste empfangen und begrüßt. Der König umarmte seinen erlauchten Neffen wiederholt und beide Monarchen setzten dann vereint die Reise nach Wien fort. Auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe hatten sich der König von Belgien, der Herzog von Brabant, die Erzherzöge Franz Karl, Johann, Albrecht, Ludwig, Wilhelm, Ernst und Rainer eingefunden. Bei der Ankunft war der König in die hellblaue Uniform seines österreichischen Husarenregiments gekleidet und der Kaiser trug die Uniform des preußischen Kaiser Franz Grenadier-Regiments. Die Musikbande der mit der Fahne aufgestellten Ehrenkompagnie vom Infan-

terie=Regiment Großfürst Konstantin intonirte die Volkshymne. Der König und der Kaiser begaben sich nach kurzem Aufenthalt nach dem bereitstehenden Hof=Galawagen. Eine ungeheure Menschenmenge überfüllte die Straßen, welche zur Hofburg führen, und Hüte und Tücher wurden in jubelndem Willkommen geschwenkt. In der Hofburg hatten sich alle Generale und Stabsoffiziere zum Empfang eingefunden. Der König reichte den zunächst Stehenden die Hand, besichtigte die auch hier aufgestellte Ehrenkompagnie und betrat dann die mit noch nie dagewesener Pracht eingerichteten Appartements der Hofkanzelei. Abends erschienen Se. Majestät in Begleitung des Kaisers im Burgtheater, wo eine glänzende Versammlung das Herrscherpaar jubelnd empfing. Freitag den 20. Mai fand eine Militärrevüe auf dem Glacis statt, zu der nicht weniger als 35000 Mann Truppen kommandirt waren. Die Majestäten wurden überall von der zahlreich versammelten Volksmenge mit herzlichem Jubel begrüßt. Heut Nachmittag wird zu Ehren Sr. Majestät des Königs eine große Praterfahrt stattfinden und morgen wird das bereits seit Wochen vorbereitete Karussel geritten werden.

Breslau, den 19. Mai. Die Wahl des Fürstbischofs von Breslau hat heute früh stattgefunden. Nachdem unter Theilnahme einer großen Menge Andächtiger ein feierliches Hochamt in der Metropolitankirche abgehalten worden war und die Mitglieder des Domkapitels communicirt hatten, wurde die Kirche wegen der Vornahme des wichtigen Wahlacts geräumt.

Um ¼ 12 Uhr war die Wahl, in welcher der Domherr Dr. Förster und der Bischof Müller von Münster concurrirten, beendigt, und es war im letzten Scrutinium

der Domcapitular und bisherige Bisthumsverweser Dr. Förster mit Majorität zum Fürstbischof gewählt.

Die Domherren Gärth und Herber begaben sich hierauf in den fürstbischöflichen Palast, um den königl. Commissarius, Erb=Ober=Land=Hofmeister, Graf Schaffgotsch ins Conclave einzuholen, welcher im Namen Sr. Majestät des Königs die Zustimmung zur getroffenen Wahl aussprach.

Gegen 12 Uhr wurden die Kirchthüren wieder geöffnet, und der Canonicus Dr. Herber verkündete erst in lateinischer Sprache vom Altar, sodann von der Kanzel herab, das Resultat der Wahl

Ein feierliches Te Deum folgte dieser Mittheilung.

Nachmittags fand das von dem königl. Commissarius gegebene große Festmahl statt, zu welchem die Präsidenten, Direktoren und Abtheilungsdirigenten sämmtlicher Regierungs- und Gerichtscollegien, die sonstigen Spitzen der Behörden, die hohe Generalität und die Regiments=Commandeure (im Ganzen etwa 120 Personen) geladen waren.

Während des Mahls brachte zuerst der königl. Commissarius im Namen des Königs das Wohl Sr. Heiligkeit des Papstes, sodann der neuerwählte Fürstbischof ein Hoch auf Se. Majestät den König von Preußen, der Weihbischof Latussek ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich, der königl. Commissarius auf den Erwählten des Tags, Dr. Förster, und der Domherr Neukirch auf den königl. Commissarius aus.

Der Herr Oberpräsident Freiherr v. Schleinitz und der commandirende General, Herr General=Lieutenant v. Lindheim waren verhindert, dem Feste beizuwohnen, weil sie Se. Majestät den König bis an die Grenze der Provinz begleitet hatten.

Stettin, den 18. Mai. Ein großer Theil der hiesigen Zimmergesellen hat, um höheren Lohn zu erzwingen, die Arbeit eingestellt. Die Höfe, auf welchen noch gearbeitet wird, und die Herbergen sind von der Polizei besetzt, um unerlaubte Zusammenkünfte oder die Ausübung von Gewalt zu verhindern, und es haben mehrere Verhaftungen wegen Aufwiegelung zum Komplotte und unerlaubten Verlassens der Arbeit stattgefunden.

Düsseldorf, den 14. Mai. Am 5. Mai hat der Astronom Luther auf der hiesigen Sternwarte wieder einen Planeten entdeckt. Es ist dies der 26ste Koplanet und die Gesammtzahl der bis jetzt bekannten Planeten ist durch diese neueste Entdeckung auf 34 gebracht.

Würtemberg.

Stuttgart, den 17. Mai. Ungewöhnlich starke Regengüsse haben am 12ten große Ueberschwemmungen verursacht und beklagenswerthe Unglücksfälle herbeigeführt. Am furchtbarsten ist die Umgegend von Rottenburg heimgesucht worden. In Bodelhausen rissen das Unwetter und die Hochfluth zwei Gebäude, über 200 Schaafe, anderes Vieh und Pferde mit sich fort. In Hemmendorf wurden vier Menschenleben das Opfer des tobenden Elements. Auch in anderen Ortschaften sind Brücken, Häuser, Scheunen ꝛc. vom Wasser weggespült worden und viele Menschen ertrunken. Gestern sind in Göppingen 28 Leichen begraben worden und heute werden wieder 8 Verunglückte der Erde übergeben. Vier Menschen werden noch vermißt.

Mecklenburg=Schwerin.

Schwerin, den 18. Mai. Das Kriminal=Kollegium in Bützow, welches bekanntlich die Untersuchung gegen die wegen hochverrätherischer Unternehmungen in Haft befindlichen 12 Rostocker Einwohner führt, macht bekannt, daß fortan bis auf Weiteres Besuche bei den Inhaftirten, selbst, wie bisher, im vorschriftsmäßigen Beisein einer geeigneten Gerichtsperson, nur in Fällen einer dringenden, dem Direktorium einen Tag vor dem gewünschten Besuche schriftlich darzulegenden und zu bescheinigenden Nothwendigkeit gestattet werden können. Daß mehrere Kisten mit Waffen, Patronen, Raketen und Granaten auf dem Felde eines der Inhaftirten eingegraben gefunden sind, ist erwiesen, auch sollen in Bützow schon ziemlich umfassende Geständnisse gemacht worden sein. Man hatte von Seite der roth=demokratischen Partei, die einen Hauptpunkt für Nord=Deutschland gerade in Rostock hatte, allgemein gehofft, daß bei Gelegenheit der Präsidentenwahl in Frankreich im Mai 1852 auch in ganz Deutschland ebenfalls ein allgemeiner Kampf ausbrechen würde. Um für diesen Kampf gegen die Truppen gerüstet zu sein, hatte man allmälig diese Waffenvorräthe theils aus Berlin, wo sie noch von der Bürgerwehr und von dem Zeughaussturm herstammen, theils aus England nach Rostock gebracht. Als im Sommer 1852 aus dem Aufstand nichts wurde, hatte man diese Vorräthe vergraben, um sie für andere zukünftige derartige Fälle bereit zu halten. Bei Gelegenheit der jüngsten Haussuchungen in Berlin hat man nicht allein dies ganze

Komplott, sondern sogar auch die Stellen, wo diese Vorräthe eingegraben waren, entdeckt und so diese jetzige Untersuchung veranlaßt. Die lebhafte, fast tägliche Schiffsverbindung von Rostock aus mit englischen und französischen Häfen, wie auch einige eigenthümliche Verhältnisse in der Polizei-Verwaltung der Stadt, die in der abgesonderten Stellung, welche dieselbe theilweise noch dem übrigen Mecklenburg gegenüber einnimmt, beruhen, machten es zu einem Waffenplatz der deutschen roth-demokratischen Partei auch sehr geeignet.

Oesterreich.

Wien, den 17. Mai. Die in der kaiserlichen Hofburg für den König von Preußen bestimmten Appartements sind prachtvoll und ganz in dem Geschmacke des Königs eingerichtet. Die Säle sind 1728 unter Kaiser Karl VI. von dem berühmten Fischer von Erlach hergestellt und im Laufe der verflossenen drei Jahre von Grund aus renovirt worden. Den großen Saal zieren drei enkaustische Wandgemälde von Peter Kraft, drei merkwürdige Momente aus dem Leben Kaisers Franz I. vorstellend. Im Ganzen sind 20 Säle und Zimmer, ohne die Lokalitäten für Gefolge und Dienerschaft, in Bereitschaft gesetzt.

Pesth, den 13. Mai. Die Gendarmerie hat durch Ergreifung des berüchtigten Emissärs Ziggelmessy einen wichtigen Fang gemacht. Dieser Mensch hatte in der Rebellenarmee gestanden und war mit Kossuth nach der Türkei entflohen, von wo es ihm gelang mit falschem Paß und Namen nach Ungarn zurückzukehren und den Auftrag des Kossuth an dessen Schwester zu überbringen, der den genau vorgeschriebenen Plan enthielt, auf welche Weise eine neue Schilderhebung der Magyaren einzuleiten und ins Werk zu setzen sei. Mehrere in diese Verschwörung verwickelte Personen sind eingefangen und die am schwersten gravirten hingerichtet worden. Muthmaßlich liegen die verwegensten Rebellenführer irgendwo im Lande im sichern Versteck auf der Lauer, um für gewisse Eventualitäten gleich bei der Hand zu sein.

Schweiz.

Bern, den 14. Mai. Der Prozeß gegen den Grimselwirth Zybach ist nun zu Ende. Zybach wiederholte vor den Geschwornen unter Thränen sein Bekenntniß über das Verbrechen der Brandstiftung am Hospiz auf der Grimsel. Er wurde zum Tode verurtheilt, doch empfahl ihn das Gericht der Gnade des Großen Rathes. Zwei Knechte des Zybach wurden zu 12 und 11 Jahren Kettenstrafe verurtheilt. Ueber das räthselhafte Verschwinden fremder Reisender, das man mit dem Brande in Zusammenhang setzte, verlautet nichts, was einen Aufschluß enthielte.

In letzter Woche war der Klönthaler See im Kanton Glarus noch gefroren, was seit 1817 im Monat Mai nicht mehr der Fall gewesen war.

Frankreich.

Paris, den 16. Mai. Der gestrige hohe Feiertag ist in allen pariser Kirchen mit der größten Feierlichkeit begangen worden *). In der Tuilerieenkapelle wohnten der ganze Hof und alle Staatswürdenträger der Messe bei. Gestern hat auch die Kaiserin zum ersten Male wieder die Tuilerieen verlassen und in Begleitung des Kaisers einen Spaziergang durch die elysäischen Felder gemacht.

Die franz. Flotte befindet sich noch immer auf der Rhede von Salamis und vertreibt sich die Zeit mit Schießübungen.

Paris, den 17. Mai. Um dem Unwesen der Banditen in Korsika und der daraus entspringenden allgemeinen Unsicherheit des Eigenthums und Lebens, so wie der völlig gesunkenen Autorität der Gesetze, möglichst zu steuern, gedenkt man damit anzufangen, das allgemeine Tragen der Waffen bei schwerer Strafe zu verbieten. Vorläufig soll das Waffenverbot fünf Jahre dauern, doch kann es nach Ablauf derselben verlängert werden.

Paris, den 19. Mai. Die Regierung hat den Gesetzentwurf, betreffend die Ertheilung einer Nationalbelohnung an die Wittwe des Marschall Ney, da sich der gesetzgebende Körper dafür nicht geneigt zeigte, auf die Bitte der Fürstin zurückgezogen. Es hat sie unangenehm berührt, daß das, was sie als gerechte Entschädigung für die von 1815 bis 1830 ihr entzogene Pension beansprucht, unter der Form einer Nationalbelohnung gewährt werden soll.

Der Gemeinderath von Marseille hat eine Bittschrift an den Senat gerichtet, worin er die Wiederherstellung der Gesetze über die Sonntagsfeier verlangt.

Direkte und zuverläßige Nachrichten aus Jerusalem bestätigen die früheren Mittheilungen von den skandalösen Konflikten, welche während der Osterfeierlichkeiten zwischen Griechen und Armeniern stattgefunden haben. Es mußte Waffengewalt angewendet werden, um die Streitenden zu trennen.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. Mai. Die Sicherheit in der irländischen Grafschaft Down ist wieder schwer bedroht. Brandstiftungen und Gewaltthätigkeit gegen Personen sind an der Tagesordnung. Kürzlich wurden zwei Häuser in Brand gesteckt, deren Bewohner Grundstücke gepachtet hatte, aus welchen die früheren Pächter ausgetrieben worden waren. Ein Pächter hat seinem Grundherrn gekündigt, weil er seines Lebens nicht mehr sicher ist, da die Bandmänner ihn bedrohen.

Griechenland.

Athen, den 13. Mai. Die drei Dörfer, welche die griechische Regierung von der Türkei zurück verlangt, sind einstweilen mit griechischen Truppen besetzt, und in Konstantinopel soll eine Kommission von den drei Schutzmächten, der Türkei und Griechenland zusammengesetzt werden, welche diese Angelegenheit zu untersuchen und zu entscheiden haben wird.

Räuber an der türkischen Grenze sind in das griechische Gebiet eingefallen. Die Regierung hat auf die Einbringung dreier der vorzüglichsten Führer — lebend oder todt — einen Preis von dreitausend Drachmen gesetzt; eine Maßregel, die immer von Erfolg begleitet gewesen ist, so oft sie in Anwendung gebracht wurde.

Türkei.

Konstantinopel, den 5. Mai. Der Tod der Sultanin-Mutter ist möglicherweise nicht ohne politische Folgen, denn sie war eine energische Frau und schon seit den Zeiten des Sultans Mahmud in die öffentlichen Geschäfte eingeweiht. Sie

*) Das ist also eine solche Merkwürdigkeit, daß man es in den öffentlichen Blättern erwähnen zu müssen glaubt!!

war allen Kriegsgedanken abhold und begünstigte den Handel, den Ackerbau und die Industrie. Sie soll ihrem Sohne sehr viel Vermögen, sowohl in baarem Gelde als in Juwelen und liegenden Gründen hinterlassen haben.

Konstantinopel. Fürst Mentschikoff hat der Pforte bedeutet, daß er innerhalb acht Tagen eine Entscheidung seiner Forderungen verlange, widrigenfalls er mit der Gesandtschaft Konstantinopel verlassen würde. Die Pforte wandte sich deshalb an die Gesandten von Großbritannien und Frankreich, welche viel mit einander konferirten. Fürst Mentschikoff verlangt von der Pforte den Abschluß eines Vertrags, der die Rechte und Freiheiten der Kirche und der Geistlichkeit des griechischen Ritus unter den Schutz Rußlands stellt.

In Smyrna ist die Ordnung wieder hergestellt, doch ist die Stimmung unruhig. Auch in Chalcis und Ikonium haben blutige Auftritte zwischen Türken und Christen stattgefunden.

Herzegowina. Die Haiduken-Banden haben sich in der Trebinjer Nahie vermehrt und zwei Dörfer ausgeplündert. In Albanien bereiten sich die Mirditen und Malisori zum Widerstande gegen Omer Pascha vor, falls er gesonnen sein sollte, ihnen die Waffen mit Gewalt abzunehmen. Sie verlassen sich auf die Skutarier, die sie zu Hilfe rufen würden, falls Omer Pascha sie mit Gewalt zum Nizzam pressen und den Transimat einführen wollte. Der Proviant für die Armee wird aus Salonich in Mazedonien eingebracht, denn die Arnauten der Gega haben ihn verweigert.

Amerika.

Newyork, den 4. Mai. Der katholische Bischof von Cincinnati hat den in Amerika unerhörten Versuch gemacht, das Prinzip einer Staatsbesteuerung zu Gunsten katholischer Schulen aufzustellen. Seine ganze Partei bestand nur aus der katholischen Geistlichkeit seines Sprengels, und als diese bei einer Lokalwahl einen Kandidaten zur Verfechtung des ultramontanen Prinzips aufzustellen wagte, erlitt sie eine so empfindliche Niederlage, daß das Experiment kaum jemals erneuert werden wird.

Der König der Sandwichs-Inseln soll den Schutz der Vereinigten Staaten gegen die Absichten Frankreichs angerufen haben.

Im Argentinischen Staatenbunde ist der Bürgerkrieg wieder ausgebrochen. General Urquiza hat den mit Buenos-Ayres abgeschlossenen Waffenstillstand nicht ratifizirt. In Buenos-Ayres herrscht darüber die größte Erbitterung. Diese Händel sind insofern für Europa von Wichtigkeit, als dadurch die gehoffte Erschließung der südamerikanischen Binnenschifffahrt für den Welthandel wieder in unbestimmte Ferne hinausgerückt wird.

Asien.

In Ostindien ist neulich der seltene Fall vorgekommen, daß eine hindostanische Wittwe aus einer Braminenfamilie wieder geheirathet hat. Sie war in ihrem neunten Jahre zur Wittwe geworden. Die Orthodoxen des Orts haben darauf nicht nur die Familie der Neuvermählten exkommunizirt, sondern Jeden in den Bann erklärt, der bei der Hochzeit esse oder trinke.

Afrika.

Zwischen dem Gouverneur der englischen Besitzungen an der Küste von Guinea und dem mächtigen Reiche von Aschanten sind ernstliche Mißhelligkeiten entstanden. Man hofft, daß dem holländischen Gouverneur eine Vermittelung gelingen werde, denn die Folgen eines Krieges würden für sämmtliche, an der Küste zerstreut durch einander liegende, europäische Etablissements sehr bedenklich sein, indem sie durch Abschneidung aller Zufuhr aus dem Innern in ihrem Handel zu Grunde gerichtet werden könnten. Im Gegensatze zu den anderen ganz unbedeutenden Negerfürsten an der Küste besitzt der König von Aschanten eine ausgedehnte Macht und führt seine Regierung mit vieler Energie und Einsicht. In frühern Kriegen (1806 und 1811) stellte das Reich Aschanten 30,000 wohlgeübte und auf europäische Art bewaffnete Krieger in's Feld, die in geschlossenen Reihen mit ziemlicher Taktik und großer Tapferkeit kämpften. Damals wurden die Engländer nach großen Anstrengungen und Opfern von ihnen zum Frieden genöthigt.

Des Königs Gefahr.

(Historische Novelle von Julius Krebs.)

(Fortsetzung.)

Es war gegen Mitternacht, da fühlte Kappel sich am Arme gerüttelt. Er erwachte und der Baron stand bei ihm, in der einen Hand eine brennenende Kerze, in der andern einen Brief.

Dies Schreiben von der äußersten Wichtigkeit, lieber Kappel, mußt Du mit dem frühesten Morgen an den Curatus Schmidt nach Siebenhuben besorgen, sagte er. — Ich vertraue es vorzugsweise gern Deinen treuen Händen, also verschlafe es nicht und lasse Dich lieber von einem Knechte wecken.

Kappel versicherte die beste Besorgung und der Baron entfernte sich wieder. Kaum aber wußte der Jäger sich allein, so erhob er sich, zündete Licht an und verschloß die Thür. — Ich werde gar nicht mehr schlafen, murmelte er, — ich wache für den König!

Da lag der verhängnißvolle Brief, bei der Dringlichkeit seiner Bestellung höchst wahrscheinlich der letzte der Korrespondenz und der entschiedenste Beweis und Nachweis für eine That, durch die der größte Monarch seines Jahrhunderts plötzlich entwaffnet und wie seine Feinde wußten, damit der wankende preußische Staat seines einzigen Standpunktes beraubt werden sollte, denn mit mehr Recht als Ludwig XIV. konnte Friedrich sagen: „L'état est moi!“

Einige Augenblicke nachsinnend zögerte Kappel mit der Erbrechung des Briefes. Der langgewöhnte Begriff der Unverletzlichkeit, der mit dem Anblicke eines Siegels verbunden ist, ließ ihn nicht sogleich Hand an das Werk der Verrathsenthüllung legen, obschon die Adresse: „A

(Nebst Beilage.)

Monsieur le Baron de Wallis“ — keinen Zeifel über die Echtheit des Dokuments zuließ, welches einen solchen Frevel an dem Briefgeheimnisse zur höchsten Verdienstlichkeit erhob. Doch bald schwand jede Bedenklichkeit. Er erbrach und las.

Der Brief war ohne Datum und Unterschrift. Er enthielt die genauesten Angaben über die preußischen Truppenstellungen, wie sie Warkotsch beim Besuche von Strehlen, Woiselwitz und der Umgegend vorgefunden hatte. Die Besatzung der Stadt war auf 6000 Mann Kerntruppen angegeben, die Bedeckung des Königs aus 30 Grenadieren der das Hauptquartier schützenden Kompagnie. Es war darauf hingewiesen, daß die preußischen Vorposten an andern Orten alarmirt werden müßten, um die Aufmerksamkeit auf andere Punkte zu ziehen. Zu dem auf morgen den 30. November festgesetzten Coup de main selbst wären die listigsten, behendesten und entschlossensten Reiter zu wählen und zu ihrer Unterstützung, Aufnahme und auch für den Fall des Verunglückens starke Reserven in den nahen Wald aufzustellen.

Kappel hielt unwillkührlich den Athem an, als könne ein Lufthauch den Inhalt des Briefes aus seinem Kopfe hinüber zu dem Feinde tragen. Sorgfältig verbarg er ihn dann in der Brusttasche und machte sich eilends auf. Unschlüssig, welcher Weg am schnellsten und sichersten zur Rettung des Königs einzuschlagen sei, wandte er zunächst den Schritt nach dem evangelischen Pfarrhause in Schönbrunn selbst. Pastor Gerlach hatte sich durch seinen vortrefflichen Charakter die Liebe und Hochachtung nicht nur seiner eigenen Gemeinde, sondern auch der dort umherwohnenden Katholiken erworben, daher auch Kappel über sein Verfahren in der hochwichtigen Angelegenheit den besten Rath von ihm hoffte.

Nicht ohne Mühe war in so tiefer Nacht dem herrschaftlichen Jäger der Pfarrhof geöffnet worden und erstaunt empfing ihn endlich der geistliche Herr. Noch mehr aber erstaunte er bald über die Ursache des nächtlichen Besuches und daß dasselbe Mittel heimtückischer Gefangennehmung, dessen sich die schlesischen Fürsten im 13. Jahrhunderte ungescheut in ihren Privatkriegen bedient hatten, im 18. Jahrhunderte beinahe die Entscheidung über das Schicksal von ganz Schlesien herbeigeführt hätte.

Die Vorsehung hat Euch, mein lieber Kappel, zu einem wichtigen Werkzeug auserkoren, indem sie Euch diesen Hochverrath entdecken ließ, sagte der Pastor. — Die Angelegenheiten dieses Landes sollen offenbar eine andere Wendung nehmen, als die für den Preußenkönig jetzt traurigen Umstände erachten lassen, denn der Mensch denkt und Gott lenkt. Nach seinem Willen giebt vielleicht ein einziges Ereigniß den Dingen bald eine andere Gestalt, Schlesien wird der preußischen Krone erhalten und Euer Name noch in den fernsten Zeiten mit Ehren genannt werden, daß Ihr, ein katholischer Böhme, Rechtlichkeitsgefühl und Hingebung für den neuen schlesischen Oberherrn genug hattet, um das ihm drohende nahe Unglück abzuwenden, welches ein Priester Eurer Kirche und ein Günstling und Konfessionsverwandter des Königs durch die schändlichste Verrätherei herbeiführen wollten. Diesem Verdienste nach könnt Ihr schon hier auf großen Lohn rechnen, Gott aber wird Euch Jenseits belohnen, daß Ihr seiner Stimme in Eurer Brust, die Euch zu der Entdeckungsthat trieb, treulich gefolgt seid. Setzt Euch, mein Ehrenmannn. Noch ist der falsche Tag für den großen Fritz noch nicht angebrochen und wir haben Zeit genug, das ihm drohende Netz zu zerreißen.

Kappel ließ sich nieder, der Pastor aber gab Befehl, sein bestes Pferd zu satteln. Dann setzte er sich an den Schreibtisch und sagte: Ich will das verrätherische Schreiben kopiren und ihr mögt es durch andere Hände an den Curatus besorgen lassen, damit dieser beim Ausbleiben der gehofften Antwort die Entdeckung nicht ahnet und sich und seine Mitschuldigen der verdienten Strafe zu entziehen sucht. Aus der nachgeahmten Handschrift der Adresse erkennt er wohl nicht leicht die Verfälschung und das Mundlack statt eines wirklichen Siegels wird ihn nur eine Vorsicht des Barons sehen lassen. Den Originalbrief dagegen überbringt ihr selbst sogleich dem Könige und sagt ihm, was von mir geschehen ist.

Nach zwei Stunden war die Abschrift fertig. Kappel schied unter den Segenswünschen des Geistlichen, und kehrte in den herrschaftlichen Hof zurück, wo er seinen Jägerburschen weckte, und ihn die Abschrift zu dem Curatus bringen ließ. Er selbst drückte dem Falben die Sporen in die Seite, um das preußische Hauptquartier sobald als möglich zu erreichen.

(Fortsetzung folgt.)

Brandschaden.

In der Nacht vom 21. zum 22. Mai wurde zu Schreiberau die Glashütte zu Carlsthal (genannt die alte Glashütte) ein Raub der Flammen.

Familien-Angelegenheiten.

2639. Todes-Anzeige.

Das am 16. Mai, Nachmittags 4½ Uhr, erfolgte Ableben unsers guten Vaters und Großvaters, des Pfefferküchlermeisters Johann Mertin zu Kloster-Liebenthal, in seinem 82. Lebensjahre, zeigen wir Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Hirschberg, den 23. Mai 1853.

Die Familie Mertin.

2593. **Erinnerung**
am wiederkehrenden Todestage
unserer geliebten, für uns zu früh dahingeschiedenen Gattin
und Mutter, der weiland
Frau Christiana Henriette Maiwald,
geb. **Gottwald,**
aus Schreiberau.
Gestorben den 24. Mai 1852, in einem Alter
von 53 Jahren 1 Monat.

Ach, schon ein Jahr, als schlug die bange Stunde,
Da uns die Mutter starb, die nichts zurück uns giebt;
Wie schrecklich war die Trauerkunde:
Die Mutter stirbt, die wir so heiß geliebt.

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
Du konntest nicht ein Lebewohl uns sagen!
Wohl eilt die Zeit, doch fließen uns're Thränen
Um Dich, o Mutter, die es gut gemeint.

Nun ruhe sanft im sel'gen Himmelsfrieden,
Bis wir vereint einander wiedersehn!
Die Freunde alle, die Dich liebten, werden
Zum Angedenk heut eine Thrän' Dir weihn.

Hermsdorf städt. Die Hinterbliebenen.

2622. Den 6. Juni, Montag Vormittag 9 Uhr, gedenkt — so Gott will — das Directorium des Rettungshauses zu Tiefhartmannsdorf eine General-Conferenz abzuhalten zur Ablegung seines statutenmäßigen Rechenschafts-Berichts. Es werden hierzu zunächst sämmtliche Herren Mitglieder des erweiterten Verwaltungs-Comitées, aber eben auch alle Freunde und Gönner unseres Hauses und Gotteswerkes auf das Herzlichste eingeladen. Der Versammlungsort ist der Gasthof zum blauen Hirsch in Schönau.
Das Directorium.

Wohlthätigkeit.

Für die Kirche in Krabschütz u. s. w. habe ich ferner empfangen:
Von Fräul. Postel in Schmiedeberg 1 rtl. — Von der Stadt-Haupt-Kasse das. 5 rtl. — Von N. N. das. 5 sgr. — Durch und von Hr. Lehrer Weiß in Arnsberg 18 sgr. 6 pf. — Durch Herrn P. Reinicke in Stonsdorf von K. 15 sgr., von N. 5 sgr., von K. N. 5 sgr., von Igfr. Sp. 5 sgr — Von Fräul. Geßler aus Löwenberg 1 rtl. — Von und durch Hr. Cand. Ulbrich in Neukirch 3 rtl. 10 sgr. — Von Hr. G. in B. 20 sgr. — Von Hr. S. in Quirl 10 sgr. — Von N. N. in Pfaffengrund 5 sgr. — Von Frau Oberamtm. F. in Warmbrunn 2 rtl. — Vom Glöckner Däsler in Wang 2 sgr. 6 sgr. Zusammen 15 rtl. 11 sgr. Zuvor 169 rtl 21 sgr. 1 pf., bis jetzt 185 rtl. 2 sgr. 1 pf.
Erdmannsdorf. Roth.

Bei der Expedition des Boten sind ferner eingegangen: Bestand 33 rtl. 16 sgr. 54) Durch Hr. P. Lange in Wünschendorf von zwei Familien-Mitgliedern 6 sgr. 55) Von einem Auenhäusler in Herischdorf 15 sgr. für die Kirche und den Geistlichen. In Summa 34 rtl. 7 sgr. Die Exped. des Boten.

Berichtigung.
In dem Aufsatze in voriger Nr. des Boten, betr. Rechnungslegung des Vereins in Schönberg, muß es heißen: 28 Pfund, statt 1 Scheffel 12 Metzen.

Sitzung des Gemeinde-Raths
Freitag den 27. May c., Nachmittags um 2 Uhr.
Zum Vortrage liegen vor:
Vorlagen wegen Reparatur der Thurmuhr. — Gutachten betr. den Bau des Jungfernsteiges. — Verhandlung vom 29. April c. über Revision der Stadt-Haupt- und Instituten-Kassen nebst Rechnungs-Extrakten vom 1. Jan. bis ult. März c. — Beantwortung verschiedener Notaten zu den Etats pro 1853. — Gesuch um Concession zu einem Agenturgeschäft. — Gesuch um Niederschlagung von 1 rtl. 4 sgr. Personal-Servis. — Angelegenheit wegen der Vereinigung der sogenannten Schlabrendorfschen und der Pfarr-Wasserleitung. — Schulgeldrest-Listen pro ult. Octbr. und Decbr. pr. — Antrag auf Erhöhung des Lohnes bei den Forstculturarbeiten. — Der Rathsherr Hr. Schwantke beantragt seine Entlassung aus dem Magistratscollegio, ev. Wahl eines Rathsherrn. — Mittheilung in Betreff der Einführung des Reg.-Ref. Hr. Dr. Meitzen als Bürgermeister. — Bürgerrechtsgesuch des Schuhmachermeister Helbig aus Liebenthal.
Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2607 **Nothwendiger Verkauf.**
Die dem Gutsbesitzer Friedrich Helbig gehörige Bleiche und Walke No. 107 zu Voigtsdorf, gerichtlich abgeschätzt auf
1500 Thlr.
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 17. September 1853, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Hirschberg den 10. Mai 1853.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2571. **Auctions-Anzeige.**
Freitag den 27. Mai c., von Vormittags 8 Uhr an, werden in dem Tauflingschen Hause No. 254 in Schmiedeberg, gute Möbles, Leinen- und Tischzeug, Betten, drei neue Matratzen, Gläser, Porzellan, diverse Küchen- und Hausgeräthe, darunter von Zinn und Eisen und einige Kleidungsstücke, auch eine Hobelbank und mehreres Tischler-Werkzeug, so wie verschiedene Farbehölzer und eine Parthie leinen Hanfzwirn und rohes und weißes leinenes Garn öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar Aschenborn aus Hirschberg.
Schmiedeberg den 14. Mai 1853.

2599. **Zu verpachten.**
Die Verpachtung der Restauration im Badehause zu Wiesau findet Sonnabend, den 28. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, im Schloßhofe zu Klein-Waltersdorf statt, wozu kautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden.

2606. **Nicht zu übersehen!**
In dem Badeort Flinsberg ist eine Bude die Badezeit über zu verpachten, welche sich zu jedem Geschäft eignet. Nähere Auskunft hierüber wird der Glashändler Hr. Hornig zu Ullersdorf ertheilen.

2614. Die Fleischerei im Rohrlacher Gerichtskretscham ist zu verpachten und kann den 1. Juni übernommen werden.
Jung, Gerichtskretschambesitzer.

Pachtgesuch.

2544. Eine Wassermühl- oder Wirthshauspacht wird gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Danksagungen.

2615. **Oeffentlicher Dank.**

Je seltener wahre, väterliche Gesinnungen Vorgesetzter gegen die ihrer Fürsorge Untergebenen anerkannt werden, desto heiligere Pflicht ist es, solche gebührend zu ehren und öffentlich Worte des Dankes dafür auszusprechen. Einen solchen innigen, aus wahrer Verehrung hervorgehenden Dank fühlt sich die Gemeinde Steinseiffen gedrungen, Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Landrath v. Grävenitz bei seiner erfolgten glücklichen Rückkehr aus Berlin für die wahrhaft väterliche Fürsorge, welche Hochderselbe von jeher und auch in der Ferne der hiesigen Gemeinde gewidmet, für die vielen Wohlthaten, womit Sr. Hochwohlgeboren in dem vergangenen harten Winter die zahlreichen armen Insassen so huldreich bedacht und sich ihrer auf eine Weise angenommen hat, die in den Herzen von Alt und Jung unvergeßlich bleiben wird, mit dem heißen Wunsche darzubringen. Gott, der Allgütige, der Vergelter aller im Verborgenen ausgeübten Wohlthaten, möge dem hohen Gönner dafür ein reicher Vergelter sein, er möge ihn noch recht, recht lange an der Spitze des hiesigen Kreises erhalten und ihm für sein unermüdetes, uneigennütziges Wirken der Lebensfreuden recht viele bis ins späteste Lebensalter zu Theil werden lassen.

Wohl wissen wir, daß die längst als ausgezeichnet allgemein anerkannten humanen Gesinnungen des Herrn Landrath v. Grävenitz keiner öffentlichen Lobeserhebung bedürfen, doch uns drängt es, Hochdemselben auch öffentlich unsere tiefste Verehrung, unseren wärmsten Dank hierdurch zu erkennen zu geben.

Steinseiffen im Mai 1853.

Das Orts-Gericht im Namen der Gemeinde.

2623. Dem Chirurg-Medico Herrn Gamper, hier, für die seinen unendlichen stundenlangen Bemühungen gelungene Lebensrettung unseres zweijährigen Knaben vom Scheintode des Ertrinkens am letztvergangenen ersten Pfingstfeiertage, sowie der uns bei dieser Gelegenheit bewiesenen nachbarlichen Aufopferung des Oelmüller Herrn Deinert und Familie, sagen wir unseren öffentlichen herzlichen Dank.

Pilgramsdorf, bei Goldberg.

Der Gärtnerstellenbesitzer Patting und Frau.

2605. **Oeffentlicher Dank.**

Für die bei dem Begräbnisse meines Bruders, des Freinahrungs-Besitzers Wilhelm Kuttig zu Rudelstadt, welcher am 11. Mai daselbst in einem Alter von 37 Jahren 2 Monaten und 26 Tagen entschlummerte, sprach sich eine so rege Theilnahme aus, daß es mir Pflicht ist, sowohl dem Sr. Hochwohlgeboren, dem Landesältesten und Rittergutsbesitzer Herrn von Prittwitz auf Rudelstadt ɀc., für die verliehene Gratis-Trauermusik, als auch den Trägern des verehrlichen Militärvereins und allen Grabebegleitern den gefühltesten Dank hierdurch auszusprechen! Sanft ruhe die Asche des Entschlafenen!

Langenöls, den 20. Mai 1853.

Ernst Kuttig, als trauernder Bruder.

2633. Für die mir bei meinem Einzuge als Schützenkönig durch zahlreiche Begleitung erwiesene, mich ehrende Aufmerksamkeit, sage ich hiermit öffentlich sowohl den Wohllöblichen städtischen Behörden als auch dem gesammten Schützen-Corps und allen den Herren, die am Einzuge Theil nahmen, meinen anerkennenden und aufrichtigsten Dank.

Schmiedeberg, den 23. Mai 1853.

Fr. Barchewitz, Major der Schützen-Gilde.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2624. Da bei unserer schleunigen Abreise von Hirschberg nach Bunzlau es uns leider unmöglich ist persönlich von unseren lieben Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen, so rufen wir ihnen hiermit ein herzliches Lebewohl zu.

Hirschberg, den 23. Mai 1853.

v. Hüllessem und Frau.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1852 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

55 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig deßfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. Schmiedeberg den 17. Mai 1853.

2612. Fr. Heinrich Mende.

2609. **Wohnungsveränderung.**

Meinen geehrten Kunden mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert habe und wohne unter der Garnlaube bei dem Handelsmann Herrn Bergmann. Watten bekommt man bei mir wie gewöhnlich zu verschiedenen Preisen, die Tafel von 1 sgr. 3 pf. an bis 7 sgr. 6 pf., in Dutzenden billiger, und bitte um gütige Abnahme. Auch wird alte Watte umgearbeitet.

Hirschberg, den 19. Mai 1853. Carl Kröber.

2595. **Bleichwaaren**

zur Beförderung auf gute Gebirgs-Rasenbleiche übernimmt der Buchbinder Wallroth in Schönberg.

2594. **Ehrenerklärung.**

Laut Schiedsamtlicher Verhandlung vom 17. Mai, nehme ich die, aus Uebereilung ausgesprochene Aussage gegen den Bauergutsbesitzer Carl Exner aus Lomnitz, hiermit zurück und erkenne denselben als rechtlichen Mann.

Buchwald den 21. Mai 1853. Carl Kriegel.

*

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1852 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

55 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig deßfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. Hirschberg, den 17. Mai 1853.

Ernst Molle.

2632. Einem hohen Adel, so wie verehrten Publikum hier und in der Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier Orts als **Herrenkleiderfertiger** etablirt habe. Um geneigten Zuspruch bittend, versichere zugleich, daß ich durch moderne und reelle Arbeit meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen bemüht sein werde.

Meine Wohnung ist beim Stellmachermstr. Hrn. Hartmann. Friedeberg a. Q. im Mai 1853. F. Beitz.

Görlitzer Straße Nr. 199.

2547. Hiermit erlaube ich mir hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

neuerbaute Brettschneide-Mühle
in Betrieb gesetzt habe,

indem ich bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise stelle, bitte ich um geneigte Aufträge.

Hirschberg den 14. Mai.

M. Bormann, Mühlenbesitzer.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich heut die Seifensiederei meines verstorbenen Vaters Nr. 65 hierselbst auf der Liegnitzer Straße zum Betriebe für eigene Rechnung übernommen habe, beehre ich mich, dieß hierdurch zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen und alle meine in dieß Fach einschlagenden Artikel zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Ich werde stets bemüht sein, durch reelle Waare und möglichst billige Preise mir das meinem verstorbenen Vater geschenkte Vertrauen zu erwerben.

Goldberg, den 20. Mai 1853. 2634.

F. H. Beer.

2641. Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der dunklen Burggasse wohne, sondern jetzt auf der äußern Schildauer-Straße neben der Post. Ich bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit ihren gütigen Aufträgen beehren zu wollen. Hirschberg, im Mai 1853.

J. G. Müller, Schuhmachermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

2553. Ein an einem geeigneten Orte belegenes Haus, wozu Wiesewachs zu 2 Kühen gehört, besonders passend für einen Bäcker, Fleischer, Stärkefabrikanten oder zur Krämerei, ist zu soliden Bedingungen zu verkaufen. Nachweis ertheilt Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut.

2570. Es sind zu verkaufen drei Reststellen und zwar: eine zu 108 Morgen, eine zu 58 Morgen, eine zu 50 Morgen. Nähere Auskunft ertheilt der Tuchmacher-Meister Herrmann Pohl in Schönau.

2512. Gasthof-Verkauf.

Mein in Jauernick, einem belebten, in romantischer, wohlhabender und volkreicher Gegend, unweit der Landeskrone und der Stadt Görlitz liegenden Kirchdorfe, befindliches Gasthofs-Grundstück mit Brauerei und Brennerei, wozu etwa 45 Morgen Acker erster Bodenklasse und 15 Morgen gute Wiesen gehören, beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe ist sauber und bequem eingerichtet, massiv und theilweise neuerbaut, befindet sich also in gutem Baustande. Der stattfindende lebhafte Verkehr bei meiner Gastwirthschaft und Brauerei bürgt einem umsichtigen, thätigen und nicht unbemittelten Brauermeister für sein gutes Auskommen, da das geschmackvoll hergestellte Etablissement von den Bewohnern der Stadt Görlitz wie deren Umgebung der angenehmen Lage wegen stark besucht wird, mein Bierabsatz nach Görlitz und Umgegend aber schon jetzt ein bedeutender ist, und meine zahlreiche feste Kundschaft dem Käufer verbleibt. Nach Wunsch des Käufers kann das Areal auch getheilt werden und der größte Theil des Kaufgeldes stehen bleiben.

Kauflustige werden ersucht, sich wegen der sonstigen billigen Bedingungen an mich zu wenden.

Schubert, Kommissionair in Görlitz.

2450. **Haus-Verkauf.**

Ein in einer Kreisstadt Schlesiens, in dem belebtesten Stadttheile gelegenes und in dem besten Bauzustande sich befindendes massives Haus, worinnen bereits seit 50 Jahren das Colonial-Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden, ist unter annehmlichen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen und etwaige Anfragen franco unter Adresse A. B. in der Expedition des Boten abzugeben.

2508. **Billig zu verkaufen**

ist nur noch **eine Häuslerstelle** in Ober-Herischdorf, deren reizende Lage, durch die freie Rundschau in's Gebirge und durch die angenehme Nachbarschaft der Warmbrunner Bade-Allee, schon zu den selten gewordenen angenehmen Plätzchen gehört.

Ueber Zubehör und Kaufbedingungen ist das Nähere zu erfahren bei dem Gastwirth Herrn Weinert (im Breslauer Hofe) zu Warmbrunn.

2612. Verkaufs-Anzeige.

Eine Reststelle von 108 Morgen, welche nach Belieben auch getheilt werden können, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Tuchmachermstr. Hr. Pohl in Schönau.

2601. **Freiwilliger Verkauf.**
Mein sub Nr. 2 in Bertelsdorf, Kreis Landeshut, belegenes Bauergut, mit circa 160 Morgen Ackerland, Wiesen und Waldung, bin ich Willens, mit oder ohne vollständiges Inventarium, mit einer Anzahlung von 2,000 Rthlr., aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst ohne Einmischung eines Dritten an Unterzeichneten selbst wenden.
Bertelsdorf (Kreis Landeshut) im Juni 1853.
Joseph Franz, Fabrikant.

2620. **Schmiede-Verkauf.**
Ich bin willens meine hierselbst gelegene Gärtnernahrung und Schmiede-Werkstelle veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 14 Morgen gutem Ackerlande nebst Obst- und Grasegarten und ist nahe an der Kunststraße beim Gasthof erster Klasse. Kauflustige können sich jederzeit bei mir melden.
Tillendorf, ¼ Stunde von Bunzlau, den 20. Mai 1853.
Gottschling.

2621. Die zu Steinseiffen Nro. 67 gelegene Freistelle, zu welcher 22 Scheffel Aecker u. 11 Scheffel Bresl. Maaß Wiesen von guter Beschaffenheit und ein reichhaltiges Torflager, welches sich seines guten Brennstoffes und großen Absatzes zu erfreuen hat, gehören, steht zu verkaufen. Zu bemerken ist noch, daß diese Grundstücke ungetrennt am Gehöfte liegen.
Die Verkaufsbedingungen sind in Nro 424 zu Nieder-Schmiedeberg zu erfahren.

2602. Eine Mühle mit einem Mahl- und Spitzgang, Schneide- und Oelmühle, so wie hinlänglicher Wasserkraft, im guten Bauzustande, nebst 9 Dresdner Scheffel Land, ist wegen Familien-Verhältnissen sofort zu verkaufen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

2618. Die verwittwete Frau Kaufmann Maywald hat mich mit dem Verkauf ihres sub Nr. 14 am Markt hieselbst belegenen Hauses beauftragt. Eine Beschreibung desselben ist in meinem Geschäftszimmer ausgelegt, Kauflustige werden ersucht ihre Gebote bei mir abzugeben.
Hirschberg den 14. Mai 1853. Justizrath Robe.

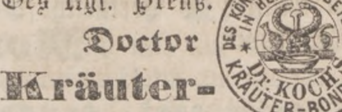
2598. **Verkaufs-Anzeige.**
Unterzeichneter ist Willens von zwei Besitzungen eine zu verkaufen, entweder das Bauergut Nr. 62 zu Wüste-Röhrsdorf bei Kupferberg, wozu eine halbe Hufe Acker und Wiese, so wie ein 1848 ganz neu erbautes Wohn- und Wirthschafts-Gebäude; oder das Haus Nr. 12 unter den Oberlauben am Markte in Bolkenhain, hierzu sind 3 Ackerstücke, das Haus im besten Bauzustande, es befinden sich darin 6 Stuben, mehrere Gewölbe und Keller, Stallung und anderer nöthiger Gelaß. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.
Bolkenhain, den 23. Mai 1853.
Hilse, Handelsmann.

2556. Sollte Jemand einen schönen, gut gelegenen Gasthof mit vollständigem Inventarium und unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen beabsichtigen, der wende sich an den Tischlermstr. Berger in Freiburg.

2616. Circa 150 Ctnr. Heu sind noch zu verkaufen.
Auskunft beim Handelsmann Hain zu Hirschberg.

2596. Beim Dominium Groß-Neudorf bei Jauer stehen 4 Stück mit Körnern gemästete Ochsen, sowie 50 Stück fette Schöpse zum Verkauf.
Das Dominium. Heyer.

2628.
Des kgl. Preuß. Kreis-Physikus
Doctor Koch's
Kräuter-Bonbons



haben sich bei katarrhalischen Brustaffektionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit 2c. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à **10 Sgr.** und **5 Sgr.**, nach wie vor in **Hirschberg** nur allein verkauft bei **J. G. Diettrich's Wittwe**, sowie auch in **Bolkenhain**: C. Schubert; **Freiburg**: W. Krantz; **Freistadt**: M. Sauermann; **Glogau**: Brettschneider & Co.; **Goldberg**: Gustav Pollack; **Greiffenberg**: W. M. Trautmann; **Hainau**: A. E. Fischer; **Jauer**: H. W. Schubert; **Landeshut**: Carl Hayn; **Lauban**: C. G. Burghardt; **Löwenberg**: J. C. H. Eschrich; **Lüben**: C. W. Thies jun.; **Muskau**: Apotheker Buntebardt; **Niesky**: Ries & Comp; **Sagan**: Rudolph Balcke; **Salzbrunn**: E. F. Horand; **Schweidnitz**: Adolph Greiffenberg; **Sprottau**: T. G. Rümpler; **Steinau**: C. Zachler's sel. Wwe.; **Striegau**: Robert Krause und in **Waldenburg** bei C. G. Hammer & Sohn.

2541. **Aechten neuen**
Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,
in Tonnen und ausgemessen, von letzter Erndte, empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
Warmbrunn im Mai 1853. C. E. Fritsch.

Dr. Suin de Boutemard's

¹/₁ Päckchen à **12 Sgr.** — **aromatische Zahn-Pasta** — ½ Päckchen à **6 Sgr.**

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das **Beste** empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie zur **Cultur** und **Conservation** der **Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich die Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für **Hirschberg** befindet sich bei **A. G. Diettrich's sel. Wwe.**, sowie auch in Beuthen a. O. bei C. H. Goldmann, Bolkenhain C. Schubert, Bunzlau Carl Baumann, Charlottenbrunn H. E. Seyler, Frankenstein E. Tschörner, Freiburg W. Krantz, Freistadt M. Sauermann, Glatz Exped. d. Volksblattes, Glogau Brettschneider u. Comp., Görlitz Apoth. Wm. Mitscher, Goldberg Gustav Pollack, Greiffenberg W. M. Trautmann, Haynau A. E. Fischer, Jauer H. W. Schubert, Landeshut Carl Hayn, Lauban Rob. Ollendorff, Liegnitz F. Tilgner, Löwenberg J. C. H. Eschrich, Lüben C. W. Thies jun., Neumarkt E. J. Nicolaus, Niesky Birck u. Comp., Ohlau F. Winderlich, Reichenbach G. F. Kellner, Sagan Rudolph Balke, Salzbrunn E. F. Horand, Schmiedeberg W. Riedel, Schweidnitz Ad. Greiffenberg, Sprottau T. G. Rümpler, Steinau C. Zachler's sel. Wwe., Striegau Rob. Krause, Waldenburg C. G. Hammer u. Sohn. 2626.

2631. Eine neue Sendung **Double Shawls**, die ich heute erhielt, zeichnen sich durch ihre Güte und Muster so vortheilhaft aus, daß ich sie als etwas **besonderes Schönes** empfehlen kann. **Moritz E. Cohn. Langgasse.**

Unter Kais. Königl. Allerh. Privilegium. **Dr. Hartung's** Approbirt v. Kgl. Pr. Physikat zu Berlin.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung u. Stärkung des Haarwuchses.
Preis pro Krause mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr.

Diese Kräuter-Pomade besteht aus einer Zusammensetzung von anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien; die dazu verwendeten Kräuter sind perennirende Frühjahrszierden, welche, durch bewährte Extrakte und auserlesene Wurzeln verstärkt, dem Organismus ihre frische Kraft mittheilen. Durch den Gebrauch von **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** wird der Kopfhaut eine neue kraftvolle Substanz mitgetheilt und die Haarzwiebeln derart wundersam belebt, daß sie zum **frischen Wuchse gekräftigt und getrieben werden.**

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung u. Verschönerung des Haarwuchses.
Preis pro Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr.

Dieses Oel besteht aus einer Abkochung der feinsten China-Rinde mit einem Zusatze von ätherischen Oelen und balsamischen Mitteln. Es wirkt sehr wohlthätig auf das Haar und den Haarboden indem es beide geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt. **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel** ist daher hauptsächlich bei demjenigen Haarwuchse, der **sich zur Zeit noch im normalen und gesunden Zustande befindet**, mit Vortheil anzuwenden, da es die Energie des Haarwuchses frisch belebt und die Haare selbst zu außerordentlicher Dichtigkeit und seidenartiger Feinheit cultivirt.

Neben diesen durch die **Erfahrung bewährten** vorzüglichen Eigenschaften ist der Preis ein so äußerst wohlfeiler, daß die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** mit vollem Rechte als **das Beste und Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden können. Man wolle nur der hier und da bereits vorgekommenen Nachbildungen wegen gefälligst darauf achten, daß die Flaschen und Krausen **versiegelt** und **im Glase gestempelt** sind und daß in jeder Stadt nur **ein einziges Depot** der **Dr. Hartung'schen** Haarwuchsmittel etablirt ist; in **Hirschberg** befindet sich dasselbe bei **Carl Wilhelm George**, in **Beuthen a. O.** bei C. H. Goldmann, **Bolkenhain** C. Schubert, **Bunzlau** Apoth. Ed. Wolf, **Charlottenbrunn** H. E. Seyler, **Frankenstein** E. Tschörner, **Freiburg** C. A. Leupold, **Freistadt** M. Sauermann, **Glatz** Ed. Jul. Held, **Glogau** Brettschneider & Comp., **Görlitz** Apoth. Wm. Mitscher, **Goldberg** Gustav Pollack, **Greiffenberg a. Q.** W. M. Trautmann, **Habelschwerdt** Franz Jonas, **Haynau** A. E. Fischer, **Jauer** H. W. Schubert, **Landeshut** Carl Hayn, **Lauban** Rob. Ollendorf, **Liegnitz** F. Tilgner, **Löwenberg** J. C. H. Eschrich, **Lüben** C. W. Thies jun., **Muskau** Apoth. Buntebardt, **Neumarkt** E. J. Nicolaus, **Niesky** Birck & Comp., **Ohlau** F. Winderlich, **Reichenbach** G. F. Kellner, **Sagan** Rudolph Balcke, **Salzbrunn** E. F. Horand, **Schmiedeberg** W. Riedel, **Schweidnitz** Ad. Greiffenberg, **Sprottau** T. B. Rümpler, **Steinau** C. Zachler's sel. Wwe., **Striegau** Robert Krause, **Waldenburg** C. G. Hammer & Sohn und in **Zobten** bei M. A. Witschel. 2514.

2611 **Große ungarische Pflaumen** empfehlen **J. G. Hanke & Gottwald.**

2608. Wir haben eine Partie **ganz trockene halbe Spündebretter** zum Verkauf stehen und empfehlen dieselben somit. W. Schurich und Comp.

2646 **Neuländer Dünger-Gyps** ist stets vorräthig und zu den vorjährigen Preisen zu bekommen bei **M. J. Sachs u. Söhne in Hirschberg.**

2542 **Leinsaamen-Offerte.**

Neuen Kron-Säe-Leinsaamen empfiehlt in Tonnen und ausgemessen, zum billigsten Preise

Carl Wilhelm Finger in Warmbrunn.

Dr. Borchardt's arom. med. Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in medizinischer Hinsicht gegen Sommersprossen, Hitzblattern, Schuppen u. andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's** Kräuter-Seife wird in, mit nebenstehendem Stempel versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr. nach wie vor in **Hirschberg** nur allein verkauft bei **J. G. Dietrichs Wwe.**, so wie auch in **Beuthen a. O.** bei C. H. Goldmann, **Bolkenhain** C. Schubert, **Bunzlau** Carl Baumann, **Charlottenbrunn** H. E. Seyler, **Frankenstein** C. Tschörner, **Freiburg** W. Frank, **Freistadt** M. Sauermann, **Glatz** Expedition d. Volksblattes, **Glogau** Brettschneider & Comp., **Görlitz** Apoth. Wm. Mitscher, **Goldberg** Gustav Pollack, **Greiffenberg** W. M. Trautmann, **Haynau** A. E. Fischer, **Jauer** H. W. Schubert, **Landeshut** Carl Hayn, **Lauban** Rob. Ollendorf, **Liegnitz** F. Tilgner, **Löwenberg** J. C. H. Eschrich, **Lüben** C. W. Thies jun., **Neumarkt** E. J. Nicolaus, **Niesky** Birck & Comp., **Ohlau** F. Winderlich, **Reichenbach** G. F. Kellner, **Sagan** Rudolph Balcke, **Salzbrunn** E. F. Horand, **Schmiedeberg** W. Riedel, **Schweidnitz** Ad. Greiffenberg, **Sprottau** T. G. Rümpler, **Steinau** C. Zachler's sel. Wwe., **Striegau** Robert Krause, **Waldenburg** C. G. Hammer & Sohn. 2647

2630.

Für Herren.

Beim Beginn der wärmeren Jahreszeit erlaube ich mir auf mein so reichlich versehenes **Herren-Garderobe-Warenlager** aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält alle Sorten **Rock- und Tweenstoffe, französische, niederländische** und **sächsische Buckskyne** zu Beinkleidern in ausgezeichnet schönen Mustern, alle Sorten **leinene, halbleinene** und **baumwollene Rock- und Hosenzeuge, Westen, Cravatten, Halstücher** und ein großes Lager **ächt ostindischer Taschentücher** rc.

Es soll mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer durch **reelle** Waare und doch durch **billige** Preise so zu versorgen, daß mir ihre Zufriedenheit dauernd zu Theil wird.

Hirschberg, den 22. Mai 1853.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

2649. Es steht ein Wäschschrank zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten.

2617. Ein noch ganz brauchbares, 5 Ellen hohes Kammrad ist zu verkaufen in der Mühle sub Nr. 96 zu Matzdorf.

Gebrüder Leder's
(Apotheker 1. Klasse zu Berlin)

Balsamische Erdnuss-Oel-Seife.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete und all den verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuß-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders **Damen** und **Kindern** mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

In **Hirschberg** à Stück mit Gebr.-Anw. **3 Sgr.** allein zu haben bei **Carl Wm. George**, sowie in **Bolkenhain**: Carl Jentsch; **Bunzlau**: Apotheker Ed. Wolf; **Frankenstein**: A. Seiffert; **Freiburg**: C. A. Leupold; **Freistadt**: Otto Siegel; **Glatz**: E. J. Held; **Glogau**: A. Meyer; **Goldberg**: E. J. Günther; **Greiffenberg**: C. L. Exner; **Jauer**: C. A. Schreiber; **Lauban**: Robert Ollendorff; **Liegnitz**: H. Kubig; **Lüben**: J. G. Grosser; **Reichenbach**: J. C. Schindler; **Sagan**: F. W Franke; **Schweidnitz**: F. Maibach; **Sprottau**: Gust. Krummnau; **Warmbrunn**: Ludw. Otto Ganzert. 1542.

Zu vermiethen.

2619. Eine möblirte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen und kann bald bezogen werden beim Buchbindermeister Papke.

2650. Zu vermiethen und bald zu beziehen sind:
a) eine Wohnung von 4 gewölbten ineinandergehenden Stuben, nebst Küche, Keller und Bodengelaß;
b) eine dergleichen von 2 Stuben nebst Küche, Keller und Bodengelaß;
außerdem zu beiden Wohnungen noch Stallung und Wagenschuppen zu 1—4 Pferden nebst bedeutendem Hofraum und Garten zur Benutzung.
Hellergasse Nr. 909 und 910. D. Werner.

2613. Innere Schildauer Straße Nr. 76 ist der zweite Stock, so wie auch der Laden von Johanni d. J. ab zu vermiethen und das Nähere zu erfahren beim
Tapezierer Riegisch.

2582. Die von dem Photograph Herrn Kluth bisher bewohnte freundliche Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen, auch kann ein Stück Garten dazu abgelassen werden. H. Neumann, Böttchermeister.

Personen finden Unterkommen.

2449. Ein solider Handlungs-Commis, welcher im Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft routinirt, mit der Buchführung vertraut und mit besten Zeugnissen versehen ist, kann zu Michaeli d. J. in einer Provinzialstadt Schlesiens Engagement finden. Offerten werden unter Adresse Z. O. in der Expedition des Boten franco entgegen genommen.

2615. Ein Mädchen, welches im Nähen, Sticken und Frisiren bewandert ist, sucht ein baldiges Unterkommen; gleichviel ob Stadt oder Land; sieht auf gute Behandlung. Näheres ist zu erfahren bei der Vermiethsfrau Michael in Hirschberg.

2648. Ein herrschaftl. Kutscher kann Johanni ein gutes Unterkommen finden. Commissionair G. Meyer.

2600. Brauchbare Maurergesellen, welche noch jung und kräftig sind, können bei Unterzeichnetem sofort dauernde Beschäftigung finden W. Seeliger, Maurer-Meister.
Gottesberg, den 17. Mai 1853.

2597. In ausdauernde Beschäftigung können mehrere Zimmergesellen bei mir eintreten.
Geistert, Zimmer-Meister.
Herzogswaldau im Mai 1853.

Personen suchen Unterkommen.

2610. Ein Schulamtskandidat, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Hauslehrer oder Adjuvant ein Unterkommen. Geneigte Offerten unter der Chiffre: G. H. nimmt entgegen die Expedition des Boten.

2592. Ein Oekonom sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen als Amtmann, Rentmeister oder Sekretär 2c., der Zeugnisse seiner Brauchbarkeit nachzuweisen im Stande ist, ein Unterkommen. Die Expedition des Boten wird bei Anfragen die nähere Auskunft ertheilen.

Lehrlings-Gesuch.

2604. ☞ Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Lohgerberprofession zu erlernen, kann ein baldiges Unterkommen finden, bei Carl Geier in Greiffenberg.

Lehrherr-Gesuch.

2603. Ein Knabe, (vom Lande,) mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und Sohn rechtlicher Eltern, wünscht als Lehrling in einem Specerei-Geschäft baldigst unterzukommen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Gefunden.

2635. In das Gut Nr. 10 zu Herischdorf hat sich ein Hund von rother Farbe eingefunden. Verlierer melde sich daselbst. H. Rosemann.

2651. Eine schwarze Wachtelhündin, (Art Astrikan.,) mit braunen Läufen, weißer Brust, ungefähr ¾ Jahr alt, hat sich am 1. Pfingstfeiertage zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann sich dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei mir abholen.
Freitel, Kreis-Ger.-Exekutor in Liebenthal.

Verloren.

2625. Zu Hermsdorf u. K. wurde vom ehem. Coghogute bis zur Kirche Mittwoch den 18. ein schwarzer Schleier verloren. Wer solchen in der Expedition des Boten abgiebt, erhält ein angemessenes Douceur.

2643. **Abhanden gekommen.**
Ein schwarzflockiger Vorstehhund, mit einer kurzen Ruthe und einem Gürtel um den Hals, auf den Namen Matton hörend, ist mir vorige Woche aus meinem Gehöfte verloren gegangen. Der jetzige Inhaber wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei mir abzugeben.
Nieder-Falkenhain. F. Seeliger, Bauergutsbesitzer.

Geldverkehr.

2647. Capitale von 2 mal 100, 200, 300, 400, 500, 700, 1600 und 5200 Thlr. (in beliebigen Raten) sind auszuleihen.
Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

2638. Zum Frohn-Leichnamsfeste ladet zum Besuch ergebenst ein Döring in Straupitz.

2637. **Einladung.**
Sonntag den 29. d. M. werde ich bei mir Tanzmusik halten, und wird das Tanzvergnügen dadurch erhöht werden, daß der Saal neu gedielt ist. Ich werde für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen und mit frischen Kuchen aufwarten. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
verw. Christiane Rücker.
Grunau, den 23. Mai 1853.

2629. Sonntag den 29. Mai ladet zu
Concert und Tanz,
aufgeführt vom Musikchor des Herrn Mon-Jean, nach Boberröhrsdorf mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für frische Kuchen und gute Getränke bestens gesorgt sein wird. Süßmann, Brauer-Meister.

2636. Zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen auf Sonntag den 29. Mai ladet freundlichst ein
Gastwirth Oertel im rothen Grund.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 21. Mai 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	7	—	2	1	—	1	15	—	1	1	—
Mittler	2	10	—	2	5	—	1	29	—	1	13	—	1	—	—
Niedriger	2	8	—	2	3	—	1	27	—	1	11	—	—	29	—

Schönau, den 18. Mai 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	7	—	2	2	—	1	17	—	1	—	—
Mittler	2	11	—	2	5	—	2	—	—	1	16	—	—	29	—
Niedriger	2	9	—	2	3	—	1	28	—	1	15	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 2 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. Mai 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113⅔	Br.
Louisd'or vollw.	110¾	G.
Poln. Bank-Billets	98¼	G.
Oesterr. Bank-Noten	95¼	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	93¼	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104¼	G.
dito dito neue 3½ pCt.	98⅝	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	100	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104 7/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104 7/12	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	98¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101⅔	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	133¾	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	226¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	186¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	101	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94	G.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100¼	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	87¼	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	123¾	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	58 1/12	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	143⅛	Br.
Hamburg k. S.	152¼	Br.
dito 2 Mon.	151⅝	Br.
London 3 Mon.	6. 22⅙	Br.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅝	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.